



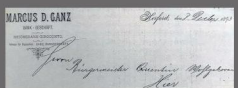
## Herford, 1882 – 1927 Politische Aktivitäten

Im Herforder Stadtrat war von 1879 bis 1885 Kaufmann Markus Daniel Ganz der erste Ratsherr jüdischen Glaubens. In der Phase des beginnenden neuen Antisemitismus, dessen bekanntester westfälischer Vertreter Adolf Stöcker auch im Raum Herford Anhänger fand, wollte sich der Herforder Rabbiner Dr. Israel Hulisch zu den Stadtverordnetenwahlen 1882 von den Liberalen aufstellen lassen.

*Grafen der Gas Berliner! Ein perfektes  
Ding meine Cafe die feilliche  
Bücher als auch von 11-60 und  
Zinsed, das begrüße ist die  
Grafen der Gas Berliner  
Herford  
1. April 81. Allid.*

Rabbiner Dr. Israel Hulisch bittet 1881 Eduard Berliner um Zahlung der Gemeindegebühren (KAH)

In einer Wahlversammlung wurde seine Kandidatur aber in Zweifel gezogen: "Der Herr Referent teilte mit, daß am Sonnabend die Herren Engel und Dr. Hulisch durch Majoritätsbeschluß als Kandidaten für dieselbe (3. Abteilung) aufgestellt seien. Hinsichtlich des Letzteren müsse er jedoch zu seinem Bedauern mitteilen, daß, nachdem er mit verschiedenen Wählern Fühlung genommen, es zweifelhaft sei, Herrn Dr. Hulisch durchzubringen, weil er - Jude ist!" Im Interesse der Partei wurde Dr. Hulisch zur Zurücknahme seiner Kandidatur aufgefordert, obwohl ihm für politische Aufgaben besondere Fähigkeiten zugeschrieben wurden.



Briefkopf des Bankiers und Stadtverordneten Ganz und sein Haus Auf der Freiheit 20, rechts (KAH)

Dr. Hulisch entgegnete: "Als Sie in der gestrigen Versammlung für die Stadtverordnetenwahl durch Majoritätsbeschluß mich ernannten, war ich es gerade, der Ihnen ins Gewissen sprach, alle Bedenken zu erwägen, damit eine Zersplitterung und Schwächung der Partei verhütet werde. Sie aber hielten in freundlicher Weise an mir fest und bestärkten sich einander in der Pflicht, angesichts der geheimen Agitation unserer Gegner, für meine Wahl mit Ihrer ganzen Kraft einzustehen... Der Maßstab, der an den Vertreter für das Bürgertum zu legen ist, das sind die Bürgertugenden. Hat der zu erwähnende durch seinen Wandel, durch sein Denken und Handeln Ihre Achtung, setzen sie in ihm das erforderliche Maß an Einsicht, Willensstärke und Kraft voraus, um Sie vertreten zu können, - nun, so ist das religiöse Bekenntnis nur noch Privatsache. Freilich, ich bin ein Jude! Aber fordert die Religion des Judentums etwa nicht die Anerkennung und Verehrung eines Gottes? Gebietet sie nicht, die Kinder zu nützlichen und braven Menschen zu erziehen, durch sie das Gute um des Guten willen zu üben? Unlautere und schlechte Individuen giebt es auch unter den Juden, wie innerhalb jeder anderen konfessionellen Gemeinschaft". Hulisch wurde nicht bestätigt. Er war bis zu seiner Pensionierung 1907 Rabbiner in Herford. In Herford gründete sich am 3. Juni 1885 ein antisemitischer christlich-sozialer Verein.



**Zum bevorstehenden Wohnungswechsel**  
empfiehlt sein großes und assortiertes Lager von  
Teppichen, abgemessen und Stückware, Ländertische,  
Linosen, Gardinen und Tischdecken.  
**Gustav Edelstein.**

**Delmenhorster  
Cinoleum.**  
Der Alleinverkauf  
zu Fabrikpreisen ist mir über-  
tragen.  
**Gustav Edelstein.**

Kaufhaus Gustav Edelstein im Gehrenberg und Anzeigen von 1894 (KAH)

In die Stadtverordnetenversammlung wurden von 1885 bis 1891 die Kaufleute Gustav Edelstein und Julius Ruben gewählt, 1896 bis 1909 war Fabrikant Julius Weinberg Ratsherr, von 1903 bis 1908 erneut Bankier Ganz, 1911 Kaufmann Hermann Ruben und von 1912 bis 1918 Julius Elsbach. Einziger Ratsherr jüdischer Religion in der Weimarer Zeit war von 1919 bis 1927 Fabrikdirektor Isidor Baruch (Mitgeschäftsführer bei der Elsbach AG).



Grabstein von Isidor Baruch auf dem jüdischen Friedhof (KAH)



Einweihung des neuen Herforder Rathauses im Februar 1917. Zu dieser Zeit war Julius Elsbach Stadtverordneter (KAH)